№ 97. 1849.

Herausgeber: Dr. Neumann. Verleger: G. Heinze & Comp.

Görlitzer Anzeiger.

Dienstag, den 14. August.

Preußische Kammern.

In der 2. und 3. Sitzung der zweiten Kammer waren die Wahlprüfungs-Protokolle geprüft und die meisten erledigt worden, so daß in der 4. vom 11. August zur Konstituirung übergegangen werden konnte. Es waren 285 Stimmende zugegen, 13 Zettel waren unbeschrieben, demnach 272 gültige, die absolute Majorität 137. Graf Schwerin wurde mit 176 Stimmen vom Alters-Präsidenten Francke zum Präsidenten proklamirt. Schwerin forderte am Schlusse seiner Rede die Versammlung auf, immer in Einigkeit mit den Ministern zu arbeiten. Erster Vice-Präsident wurde **Simson** aus Königsberg i. Pr. mit 140 St.; zweiter Vice-Präsident der Kanonikus Lensing mit 240 St.

Politische Nachrichten.

Ungarischer Kriegsschauplatz.

In der neuesten Zeit hatte die komorner Garnison (nach österr. Blättern), General Aulich (nach anderen Blättern) plötzlich Raab, vier Tagemärsche von Wien, besetzt, weshalb 4 Bataillone, einige Kavallerie und Artillerie der wiener Besatzung schleunigst ausrückten und große Angst in Wien und Presburg war. In Komorn sind nach zuverläßigen Nachrichten nicht, wie man sich schmeichelte, 6000 größtentheils kranke, sondern 18,000 kerngesunde, vortrefflich ausgerüstete Magyaren. — Kaum war am 5. August Neuhäusel besetzt, so machten die Magyaren unter Anführung Klapka's einen Ausfall gegen Dotis Massa und drangen in heftigem Angriffe unter starker Geschütz-Entwickelung vor. Es folgte eine großartige Kavallerie-Entwickelung, welche die Oesterreicher bis Gönyö zum Weichen brachte. Die Verfolgung wurde von ihnen eifrig betrieben, und durch ihre Spione erfuhren sie bald, daß in Gönyö große Vorräthe aufgespeichert lagen. Ihr Plan gelang. Klapka und seine Brigadiers, Kostolanyi und Pillet, besetzten Gönyö, eroberten 2621 Ochsen, 52 Centner Kupfergeld, die Salzkasse, 5 Schleppschiffe mit ihren Fruchtvorräthen von 300,000 Metzen. Mazuchelli-Infanterie litt am meisten, ebenso Civallart-Ulanen. Am 7. verließen die Kaiserlichen, an der Spitze Graf Appony, schleunigst Raab, wo sich die Vorposten des Aulich'schen Korps zeigten, und gingen bis Wieselburg zurück. Ausgezeichnet manövrirte die magyarische Artillerie. Die kaiserlichen Truppen haben noch mehr Gefangene als Todte. Auch von der prager Garnison mußten Truppen nach Presburg; die ungarischen Vorposten standen bis Wieselburg, Parkany, und ein Schiff mit Truppen und Geschütz fiel in ihre Hände.

Siebenbürgen. Die wiener Blätter bringen die Schilderung einer Schlacht gegen Bem, welche als rühmliches Gefecht dargestellt, aber nicht gesagt wird, was aus Bem geworden sei. Vielleicht hatten die österr. Truppen keine Zeit, sich nach ihm umzusehen, da sie sich in Folge des Treffens hinter die Alt zurückzogen; freilich ihrer Angabe nach um Kronstadt zu decken. (?) Dieser Bericht, in welchem wir die beachtenswerthen Stellen unterstreichen, und aus welchem eher eine Bestätigung unserer früheren Schlüsse, als das Gegentheil hervorgeht, lautet folgendermaßen. Rühmlich können auch Truppen fechten, wenn sie geschlagen werden.

„Am 20. griffen zwei Kolonnen unsere Vorposten bei St. Györgey und Uson an, in Folge dessen rückwärts bei Illyefalva Posto gefaßt wurde.

Am 21. griff der Feind wiederum an und bedrohte den rechten Flügel mit einer Umgehung. Es wurde daher der Rückzug über die Alt angeordnet und das ganze Korps bei Marienburg concentrirt.

Am 25. mit Tagesanbruch rückte das Korps über Arokyatak und Illyefalva dem Feinde entgegen, in welchem letzteren Orte die Truppen um 4 Uhr Nachmittags eintrafen. Sogleich wurde die Angriffs-Dispo-

sition getroffen und gegen den Feind, der uns in vortheilhafter Position zu erwarten schien, unter Kriegsgesang und dem Jubelrufe: Es lebe der Kaiser! vorgedrungen. Das Gefecht begann mit einem wirksamen Artilleriefeuer, welches die feindlichen Husaren-Abtheilungen zerstäubte und die in der Ebene placirten Geschütze zum Schweigen brachte. Alle feindlichen Vortruppen wurden geworfen und nun galt es, die wohlbesetzte Stellung des Gegners mit Sturm zu nehmen. Das 3. Bataillon Parma, einige Kompagnieen Erzherzog Karl Ferdinand und das 2. Bataill. Bianchi, letzteres mit dem Obersten Baron Stutterheim an der Spitze, drangen mit dem Bajonette in den Feind und warfen ihn auf allen Punkten zurück.

Das Gefecht dauerte bis 11 Uhr Abends mit steigender Erbitterung; die Rebellen suchten durchzubrechen, ihre mit endlosem Geschrei begleiteten Bajonett-Angriffe scheiterten jedoch an der Herzhaftigkeit unserer Truppen, die kein Haar breit wichen. — Nach diesem glänzenden Gefechte wurden — die Bestimmung der Deckung Kronstadt's vor Augen habend — die hiezu geeigneten Positionen hinter der Alt bezogen."

Welche Begriffsverwirrung herrscht in diesem Schreiben! Wie war es möglich, daß der auf allen Punkten zurückgeschlagene Feind versuchen konnte durchzubrechen? Daß die Oesterreicher mit Herzhaftigkeit seine Angriffe zurückweisen mußten? Daß endlich die Oesterreicher hinter die Alta zurückgingen?

Die Theaterfrage.

Ein Fremder besah den Kaisertrutz, lobte die Stadt und ihre Verordnete, welche zu einem so großartigen Beschlusse fähig wären, der dazu gehört, um ein bauliches Kunstwerk in diesem Style auszuführen. Und dann ging es weiter nach dem Frauenthore. Die Hälfte des, mit ausgebrochenen Steinen überdeckten Platzes war er passirt, als er an eine Holzbude stieß. Was ist dies? — Das ist das Theater von Görlitz! war die Antwort. Der Fremde sah nochmals nach dem Kaisertrutze, dann nach der Holzbude, — endlich gen Himmel und — wer mag wissen, welcher Gedanke durch sein Hirn ging! — Laut aber äußerte er im Gasthofe: „Ich komme über Bautzen und Zittau, habe in beiden Städten recht hübsche Theater gesehen, sogar in Löbau; und in Liegnitz und Glogau sind die Theater würdige Tempel der Kunst. Und hier in Görlitz, der Stadt, die sich einer Bürgerschaft mit Bildung und guter Sitte rühmt, hier logirt man Thaliens Jünger in eine Bude, ähnlich der, worin man anderwärts wilde Thiere ausstellt und vorweiset. Görlitz, welches eine Gesellschaft der Wissenschaften, mit einem Prachtgebäude, ein Gymnasium, eine höhere Bürgerschule, eine zahlreiche Kaufmannschaft, eine nicht geringe Zahl von Rentiers besitzt — Görlitz steht allen Nachbarstädten nach!"

Ereifern Sie sich nicht, Herr Fremder, — hielt ihm ein Görlitzer ein — wir sind eben daran, ein Theatergebäude zu erhalten, wie es die Größe der Stadt, die Bildung ihrer Bewohner und das allgemeine Bedürfniß nach würdigem Kunstgenusse erfordern! Die Angelegenheit liegt unsern Verordneten vor; sie wird heute öffentlich verhandelt. Sie können selbst zuhören! —

Prächtig! sagte der Fremde! Ich eile in die Versammlung von Männern und höre, wie dort eine so dringende Sache würdig berathen wird.

Er ging. Er kehrte zurück, nachdem er die Berathung angehört. Was er erzählte von dem, was er gehört, sollt Ihr erfahren.

Berichtigung. In No. 96. S. 798. d. Bl. lies statt: Görlitz, 9. Juli, den 9. August. Unter den gelehrten Richtern statt Kreisrichter Richtsteig: Winterfeld.

Publikationsblatt.

[3697] Bekanntmachung.

Nachdem die Errichtung einer städtischen Pfand-Leihanstalt höheren Ortes genehmigt worden ist, wird solche vom 20. August c.
an allwöchentlich drei Mal, Montags, Mittwochs, Freitags, Vormittags 9—12 Uhr, im Hause No. 261. (Unter-Langengasse, parterre, links vom Eingang) dem Publikum zur Annahme der Pfänder geöffnet sein.

Zur beständigen Kontrole der Anstalt unter Vorsitz des Stadtkämmerers Richtsteig sind die Stadtverordneten Döring, Teusler, Seiler, Keller erwählt, als Curator ist der Stadtrath Köhler von der Königlichen Regierung bestätigt worden. Die Rendantur besorgt der Stadthauptkassen-Buchhalter Jakob Friedrich Wilhelm Schultze.

Das gedruckte Pfandleih-Reglement ist im Pfandleih-Bureau unentgeldlich zu haben.

Görlitz, den 8. August 1849. Der Magistrat.

[3742] **Steckbrief.**

Der Dienstknecht Johann Carl Burkhardt aus Nieder=Cosel, welcher wegen gewaltsamen Diebstahls durch das Erkenntniß 1. Instanz zu einer zweijährigen Zuchthausstrafe verurtheilt worden, ist heut aus dem hiesigen Gefängnisse entsprungen. Alle Militair= und Civilbehörden werden ersucht, auf den Entsprungenen, — welcher ein verschmitzter und gemeingefährlicher Verbrecher ist, — zu vigiliren, denselben im Betretungsfalle zu verhaften und an uns unter sicherer Begleitung abzuliefern.

Signalement.

Der Johann Carl Burkhardt ist aus Klein=Biesnitz gebürtig und hielt sich in Nieder=Cosel auf, ist evangelischer Religion, 28 Jahre alt, 5 Fuß 3 Zoll groß, hat hellbraunes Haar, flache Stirn, hellbraune Augenbrauen, gelbblaue Augen, lange Nase, proportionirten Mund, hellbraunen Bart (schwach, Schnauzbart), gute Zähne, längliches und spitzes Kinn, hagere Gesichtsbildung, gesunde Gesichtsfarbe, lange und schwache Gestalt, spricht deutsch und schielt.

Bekleidung.

1) graustreifige baumwollene Hosen; 2) neubesohlte Halbstiefeln; 3) gelbgestreifte baumwollene Weste; 4) schwarze Deckelmütze von Tuch; 5) roth und gelb gekästeltes baumwollenes Halstuch; 6) Leinwandhemde; 7) dunkelblaue Tuchjacke mit dunkeln Knöpfen.

Rothenburg, den 12. Aug. 1849. Königl. Kreis=Gericht. 1. Abtheilung.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[3734] Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei Beerdigung unseres guten Sohnes und Bruders **Robert Mosig** sagen wir den herzlichsten, aufrichtigsten Dank.

Görlitz, den 19. August 1849. **Die Hinterbliebenen.**

[3744] **Freundliche Danksagung.**

Unsere geliebte Gattin und Schwester, Frau Maria Rosina Niecksch, geb. Menzel, wurde uns am 7. August durch den unerbittlichen Tod in dem Alter von 49 Jahren entrissen. Durch die herzliche und innige Theilnahme aller Derer, welche die selig Entschlafene während ihrer zwölfwöchentlichen und meiner viermonatlichen schweren und schmerzhaften Krankheit besuchten und unsere Leiden zu mildern suchten, fühlen wir uns zum innigsten Danke verpflichtet. Auch den Herren Polizei=Beamten und meinen Kameraden, sowie allen übrigen Freunden und Bekannten den tiefgefühltesten Dank für die ehrenvolle Begleitung zu ihrer Ruhestätte. Endlich kann ich nicht unterlassen, die unermüdliche Sorgfalt und freundliche Zusprache des Herrn Dr. Glokke bei ärztlicher Behandlung meiner und der Verstorbenen, sowie die auch dadurch nächst Gottes Hilfe herbeigeführte glückliche Herstellung von meiner so sehr schweren und bedenklichen Krankheit hierdurch mit innigem Dankgefühl öffentlich anzuerkennen.

Görlitz, den 11. August 1849.

Der trauernde Wittwer Namens der übrigen Leidtragenden
Benj. Gottl. Niecksch, Polizei=Sergeant.

[3735] Aufrichtigen, herzlichen Dank allen Freunden und Bekannten von nah und fern, welche durch vielfache Beweise von Liebe und Theilnahme mein durch den plötzlichen Tod meiner geliebten 19jährigen Tochter tiefverwundetes Vaterherz getröstet und gestärkt haben, so wie auch Denjenigen, welche sich beim Ausputz der Leiche so freundschaftlich bezeigten. Gesund und munter verließ die Vollendete am 5. d. M. Vormittags in Begleitung ihrer Schwester die väterliche Wohnung, um ihren Bruder zu Kerzdorf bei Lauban zu besuchen, welchen sie Abends gegen 7 Uhr wieder verließ. Gesund und heiter kehrte sie nach Kieslingswalde zurück, konnte aber die väterliche Wohnung nicht erreichen, sondern starb, plötzlich vom Schlage getroffen, ungefähr 500 Schritte von derselben entfernt. Schauet, ob irgend ein Schmerz sei, wie mein Schmerz, der mich getroffen! Möge der Höchste einen Jeden vor solchen schmerzlichen Erfahrungen bewahren.

C. G. Wünsch,

Kießlingswalde, den 8. August 1849. Gärtner auf dem Dominio.

[3745] Bei seiner Versetzung vom hiesigen Königlichen Kreis=Gericht an das in Goldberg sagt Freunden und Bekannten, von denen er wegen schleuniger Abreise persönlich Abschied zu nehmen verhindert war, ein aufrichtiges Lebewohl. Aktuarius **Puls.**

[3732] **50, 70, 200, 400, 700** und **2000** rthlr. können, jedoch nur gegen sichere Hypothek und ländliche Grundstücke, ausgeliehen werden in Görlitz durch den Agent **Stiller**, Nikolaistraße Nr. 292.

[3733] Verschiedene städtische und ländliche Grundstücke weist zu deren Verkauf der Herrn Kauflustigen nach der Agent **Stiller.**

[3743] **Auction.** Jahrmarkt-Montag, den 20. d., und folg. Tage, Vorm. von 9 Uhr ab, werde ich im Hause des Herrn Paul Hey, Breitegasse, Obermarkt-Ecke, eine große Parthie weißes Geschirr, als: Kaffee- und Theekannen, Tassen, Teller, Terrinen, Assietten ꝛc., öffentlich versteigern.
Gürthler, Auct., wohnhaft Jüdenring No. 176.

[3736] **Für Brennereibesitzer und Destillateure.**
Eine Parthie sehr schön gehaltene rheinische **16 Eimer Gebinde** (in Eisenband), worauf feine Sprits gelegen, beabsichtige ich zu verkaufen, und habe ich in Folge dessen 1 Gebind zur Ansicht bei Herrn Gasthofbesitzer O. M. Pfennigwerth im preuß. Hof in Görlitz gestellt. — Der billigste Preis ist pro Gebind 12 Thaler franco Görlitz. Bestellungen nimmt Herr Pfennigwerth an.
Der Kaufmann **Wilhelm Fensky** in Sorau.

[3737] Neues Gebund- und Schüttenstroh, das Gebund 1 Sgr. und die Schütte 2 Sgr., ist zu haben bei
Krüger's Erben.

Bier-Abzug im Dreßler'schen Brauhofe am Obermarkt No. 134.
[3738] **Donnerstag den 16. August Gerstenweißbier.**

[3739] Ein kleiner Schlüssel wurde am vergangenen Freitage im Theater vertauscht. Um baldige Wechselung derselben bittet **Herm. Himer,** Petersstraße No. 277.

[3747] ☞ Die Eltern der zwei Mädchen, welche am vergangenen Sonntage vor dem Schießhause aus dem Erker No. 3. einen Sonnenschirm an sich genommen, werden freundschaftlich ersucht, denselben Nonnengasse No. 77., zwei Treppen hoch, oder an den Schießhauspachter Hrn. Heidrich abzugeben.

[3740] Gestohlen wurden aus einem hiesigen Bürgerhause Sonnabends den 4. August, zwischen 10 und 11 Uhr Morgens, folgende Sachen:
1) Ein Goldmelirter Boukskin-Ueberrock, wattirt und durchaus mit Orleans gefuttert, mit Sammt-Kragen und Sammt-Aufschlägen, mit Borte eingefaßt und Klappentaschen an der Seite; 2) ein dunkelbrauner Tuchrock mit Sammtkragen und Klappentaschen an der Seite, der Schooß mit Orleans gefüttert, mit Band eingefaßt; in der hintern Tasche desselben befand sich ein rothbuntes Schnupftuch; 3) ein schwarzer Leibrock, der Schooß mit Orleans gefuttert, mit Schnur eingefaßt; 4) eine starke Panzerkette mit nicht zu großem, verzierten Schloß; 5) zwei einschnürige goldne Ketten mit verzogenen Schlössern; 6) zwei glatte goldene Ringe, wovon der eine mit breiter Platte und rothen Steinchen umziert war; 7) fünf Thlr. in Geldeswerth, bestehend in 3 Thalerstücken und 6 Achtgroschenstücken; 8) zwei Umschlagetücher, wovon das eine auf weißem Grunde bunte Ranken, das andere, ein wollenes, die Farben: grün, roth und schwarz, hatte; 9) ein Paar getragene schwarze Zeugschuhe.
Demjenigen, der zur Wiedererlangung der gestohlenen Sachen verhilft, wird eine Belohnung von 10 Thlr. zugesichert.

[3708] Langengasse No. 210. ist ein Quartier von 3 Stuben nebst allem Zubehör zu vermiethen und Michaelis zu beziehen.

[3727] Es sucht Jemand ein Unterkommen als Stellmacher oder Maschinenbauer. Näheres in der Expedition d. Bl.

General-Versammlung der Scharfschützen
Freitag den 17. August, Abends 8 Uhr, im Gasthofe zum Strauß.
[3741] Tagesordnung: Anordnung über ein Festschießen, Wahlen.

[3749] Um mehrfachen Wünschen zu entsprechen, wird Dienstag den 14. August Herr Professor **Winter** noch eine **Vorstellung in der ägypt. Magie** geben. Vorher geht: **Der Schauspieler wider Willen,** Lustspiel in 1 Akt von Kotzebue. **Jos. Keller.**

[3729] **Mittwoch den 15. d., als den letzten Schießtag, Abends 7 Uhr Tanzmusik, wozu ergebenst einladet Ernst Held.**

[3748] **Donnerstag, als den 16. August, Abends 7 Uhr Concert, wozu ergebenst einladet**
Entrée à 1¼ sgr. Ernst Held.

Schnellpressendruck von G. Heinze & Comp.